

ENTSTEHUNG EINER *künstlerischer* TATSACHE

Position	Künstler:in (w/d/m) mit Interesse an Artistic Research
Projekt	Arts & Science Residency im TRAFÖ Jena mit anschließender Ausstellung
Dauer	Präsenzzeit 19.07.–01.08.2021 sowie 20.09.–03.10.2021 (2 × 2 Wochen)
Vergütung	1.000 €

PROJEKTBECHREIBUNG

Das Projekt »Entstehung einer künstlerischen Tatsache« bringt Wissenschaftler:innen und Künstler:innen zusammen, indem sich Wissenschaftler:innen dem künstlerischen Prozess öffnen und Künstler:innen sich mit wissenschaftlicher Materie befassen – dabei erschaffen die Künstler:innen ein Kunstwerk, das als Ausgangspunkt für einen gesellschaftlichen Diskurs zu optischen Technologien in der Forschung dienen kann. Am Ende soll eine gemeinsame Ausstellung aller fünf teilnehmenden Künstler:innen (oder Kollektive) die Ergebnisse des transdisziplinären Dialogs zeigen. Das Projekt richtet sich an Künstler:innen, die sich mit der Methode des Artistic Research beschäftigen. Eine Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Themen und Techniken ist dabei wünschenswert. Für diese Arts & Science Residency ist der TRAFÖ mit seinen 400 m² sowohl Arbeits- als auch Ausstellungsraum. Der TRAFÖ ist ein neues Innovationslabor für zeitgenössische Kunstformen und Medien der Lichtstadt Jena. Das Projekt greift die für den Forschungsstandort Jena zentralen Themen der Lehre des Lichts und der Optik auf. Unterstützt durch unsere bisherigen Kooperationszusagen des Leibniz-Instituts für Photonische Technologien (IPHT) sowie dem Deutschen Optischen Museum Jena (D.O.M.), liegt der Fokus auf optischen Technologien und ihrer Anwendung in diagnostischen Verfahren sowie den Life-Sciences. Durch die Residency wird dabei das Labor zum Atelier und das Atelier zum Labor, sodass die prozesshafte Natur beider Disziplinen für die beteiligten Künstler:innen, Wissenschaftler:innen und die Öffentlichkeit erlebbar wird.

Sowohl die Ausstellung als auch der Prozess dahin wird textlich, fotografisch und als Video dokumentiert. Eine gedruckte Dokumentation sowie ein reflektierender Workshop im Angewandte Innovation Lab Wien (AIL) sind ebenfalls in der Planung.



Räumlichkeiten im TRAFO

Location

TRAFO

Schon seit einigen Jahren etabliert der Verein IN's NETZ eine in Vergessenheit geratene Transformatorstation im Zentrum Jenas als neuen Kulturort TRAFO. Hierfür werden innovative Kulturformate entwickelt sowie Kooperationspartner:innen und Helfer:innen akquiriert, um ein langfristiges Betreiberkonzept zu entwickeln. TRAFO ist das neue Jenaer Innovationslabor für zeitgenössische Kunstformen und Medien. Es bietet einen Experimentierraum für verschiedene Beteiligungsformen, in dem Mitglieder und Teilnehmende, Nachbar:innen und Kulturakteur:innen eigene Formate und Veranstaltungen entwickeln können.

Die Entstehung einer künstlerischen Tatsache ist ein solches Projekt und soll im TRAFO eine Heimat finden. Es versucht damit, als neuer Akteur im städtischen Kulturbetrieb aufzutreten, der Jena mit seinem wissenschaftlichen Schwerpunkt gerecht wird und damit eine Lücke schließt.

Der Veranstaltungsort bietet Platz für bis zu fünf Künstler:innen in Residenz und verfügt außerdem über genügend Raum, um verschiedene Beteiligungsformate mit ausreichend Abstand durchzuführen.

Schon jetzt hat sich der TRAFO zu einem zentralen Ort der Kultur in Jena entwickelt. Neuen Trends der Stadtentwicklung folgend, ermöglichen wir es, die Funktionalität des Ortes auszubauen, zu verdichten und damit Synergien zwischen Nachbar:innenschaft, Kunst, Kultur und Wissenschaft zu schaffen. Die Arts & Science Residency könnte eine Brücke im Herzen der Stadt und zwischen zeitgenössischer Kunst und Wissenschaft schlagen. Entstehung einer künstlerischen Tatsache soll der Auftakt einer langfristigen Nutzung der Maschinenhalle sein und damit das bestehende Angebot im Trafo sinnstiftend ergänzen. Durch wiederholte Nutzung soll ein Zyklus aus Ausstellung und Residency entstehen. Der Ort TRAFO liefert somit durch die sinnvolle Nutzung des Gebäudes einen Beitrag zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung.

ARBEITSRÄUME

Neben der Unterkunft vor Ort stellen wir dir dein Atelier. Im Trafo steht eine Etage komplett zur künstlerischen Tätigkeit zur Verfügung. Deren Herz bildet ein großer Raum mit Oberlichtern, indem du dich mit den anderen Künstler:innen austauschen kannst. Von diesem Oberlichtsaal führt ein Flur zu deinem Arbeitsraum (ca. 20 m²), welcher allein dir zur Verfügung steht. Neben diesen Arbeitsraum gehen noch weitere Räume ab, die genutzt und erkundet werden können. Insgesamt bietet der Trafo eine nutzbare Fläche von ca. 400 m² zur Verfügung.



Veranstaltungssal im TRAFO

Mehr Fotos vom TRAFO
findest du unter

www.kuenstlerische-tatsachen.de

Organisatorisches

UNTERKUNFT UND VERPFLEGUNG

Wir organisieren dir ein Zimmer in einer Wohnung im näheren Umfeld des TRAFO in Jena.

Im TRAFO gibt es eine Küche, in der du dich selbst verpflegen kannst. Wir wollen bis zum Projektstart eine zweite Küche vor Ort einzurichten. Partys sind in den Räumlichkeiten des TRAFO leider nicht möglich.

HONORAR/BUDGET

Wir geben dir 1.000 Euro, die du für deine Verpflegung und Projektrealisation nutzen kannst. Wir haben kein darüber hinausgehendes Budget für Materialkosten. Wir werden dir bei der Organisation von allem was du brauchst, zur Verfügung zu stehen und in den Präsenzphasen eine Ansprechperson zur Verfügung stellen.

CORONA

Die Veranstaltung wird unter sorgfältiger Einhaltung der aktuell gültigen Hygienebestimmungen umgesetzt, um Infektionen mit dem Coronavirus zu vermeiden. Um eine höchstmögliche Sicherheit für alle Teilnehmenden zu gewährleisten, werden zu Beginn jedes Veranstaltungstages Antigen-Schnelltests durchgeführt. Außerdem stellen wir genügend FFP2-Masken zur Verfügung. Doch trotzdem wird letztlich nur das an Kontakt möglich sein, was die Infektionslage zulässt.

PHASEN DES PROJEKTS

Die Residency in Präsenz konzentriert sich auf die letzten beiden Juliwochen (19.07.2021 – 01.08.2021) und die letzten beiden Septemberwochen (20.09.2021 – 03.10.2021).

1. Orientierungsphase

Vorstellung von themenbezogenen Forschungsergebnissen der teilnehmenden Wissenschaftler:innen unter Einbeziehung der Öffentlichkeit. Du beziehst dein Atelier und hast die Gelegenheit zu Interviews mit Wissenschaftler:innen.

2. Austausch

Du arbeitest intensiv an einer Interpretation des Forschungsergebnisses mit regelmäßigen Konsultationen mit Wissenschaftler:innen.

3. Reflexion/Feedback

Du lädst zur Präsentation der Ergebnisse ein und wirst von Wissenschaftler:innen interviewt.

4. Abschluss

Wir eröffnen gemeinsam die Ausstellung.

ZEITPLANUNG

APRIL

Ausgestaltung der Fragestellungen
Einladungen an Künstler:innen und
Wissenschaftler:innen

MAI

Open Invitation

JUNI

Produktion

JULI

The Artists are Present
Beteiligungsformate
Nachbereitung
Facilitation

AUGUST

Selbstständiges Arbeiten
Facilitation

SEPTEMBER

Support
Facilitation
Kommunikation
Digitale Beteiligung
Ausstellungsdesign
Beteiligungsformate
Ausstellungseröffnung

OKTOBER

Dokumentation
Nachbereitung
Geöffnete Ausstellung

NOVEMBER

Geöffnete Ausstellung

DEZEMBER

Geöffnete Ausstellung

Kurze Videos der Kooperationspartner:innen findest du unter www.kuenstlerische-tatsachen.de

TEAM

Projektleitung

ENRIQUE TORRES

Projektmanagement, Vermittlung

MARIE NIEDERLEITHINGER

Projektassistenz · Betreuung Künstler:innen · Social Media

VINCENT MAURER

Projektassistenz · Kooperationsbeauftragter · Datenvisualisierung

KILIAN RÜSS

Projektassistenz · Kommunikationsdesign · Kulturvermittlung

GABRIEL DÖRNER

Bewerbungsfrist

13. Juni 2021

Nach deiner Bewerbung werden wir dir weiteres Material zum Projekt und unseren wissenschaftlichen Partner:innen zuschicken. Dann kannst du Präferenzen und erste Ideen vorschlagen. Wir werden bis zum 23. Juni die Teilnehmenden unter Berücksichtigung der Machbarkeit des Vorschlags sowie der Qualität und Originalität auswählen.

Schick uns deine Bewerbung an info@kuenstlerische-tatsachen.de

KOOPERATIONEN UND INSTITUTE

In Jena stehen wir mit zahlreichen wissenschaftlichen Instituten im Kontakt. Das Rahmenthema dabei ist LIFE SCIENCE und Diagnostik. Im Hans-Knöll-Institut mit dem Forscher:innen des FungiNet stehen Pilze im Vordergrund. So wird etwa der *Aspergillus fumigatus* genauer unter die Lupe genommen, dessen Infektion in einigen Fällen zur Sepsis führen kann. Konkret im Verdacht stehen extrazelluläre Vesikel, welche wenige Nanometer groß sind – doch diese müssen erst einmal sichtbar gemacht werden. In einem anderen Labor steht *Candida albicans* unter Beobachtung, welcher wieder eigentlich nicht schädlich ist, aber in bestimmten Konstellationen die Darmflora durcheinander bringen kann. Um die Auswirkungen, aber auch Medikamentierung dieser Pilze überprüfen zu können, sind Lebendversuche unvermeidbar, die aber im Mäuselabor unter höchsten ethischen Standards durchgeführt werden. Sollten aus diesen Forschungen neue Substanzen entwickelt werden, dann werden diese im Laboratorium der Wissenstransfergruppe auf ihre Reinheit und Eignung überprüft. Doch um zu diesen Erkenntnissen zu kommen müssen erstmals oft Stunden an Mikroskopaufnahmen ausgewertet werden. Damit das automatisiert geschehen kann, gibt es die Expert:innen der Bioinformatik, die mit unterschiedlichen Datenverarbeitungstechniken Bilder analysieren und quantifizieren.

Im Leibniz-Institut für Photonische Technologien e.V. (Leibniz IPHT) stehen bildgebende Verfahren der Lifescience im Vordergrund. Dabei werden sowohl zum Beispiel Bakterien auf ihre Gefährlichkeit untersucht, als auch neue Verfahren zur Diagnostik entwickelt. Das zeigt sich in Würfeln zur Mikroskopie, der Entwicklung neuer Lichtfasern oder der Kombination von Infrarotstrahlung mit Lasertechnologie.

Die Jena School for Microbial Communication (JSMC) legt ebenfalls ihr Augenmerk auf das Kleine. Auf dem Gelände selbst befindet sich ein eigenes Gewächshaus sowie ein Pflanzenlabor. Dabei stehen in den einzelnen Forschungsprojekten sowohl das Oberflächenleben der einzelnen Pflanzen, als auch klassische Fragen der Pflanzengenetik im Mittelpunkt.

Das Elektronenmikroskopische Zentrum des Universitätsklinikums Jenas (EMZ) ist die Anlaufstelle, wenn mit herkömmlichen Bildgebungsverfahren nicht das sichtbar gemacht werden kann, was gesehen werden soll. Denn in diesen stehen mit unterschiedlichen Elektronenmikroskopen die Geräte zur Verfügung, um bis auf eine kleinste Ebene vorzudringen, sodass sich völlig neue Landschaften von Mikrowelten ergeben.

Welche Entwicklung hingegen die Mikroskopie genommen hat und wie über die Jahrhunderte hinweg sich die Bildgebungsverfahren von ersten Linsen bis hin zu Hightech-Geräten entwickelt hat, kann in der historischen Sammlung des Deutschen Optischen Museums (D.O.M.) betrachtet werden. Dessen Exponate können zwar unter gegebener Sorgfalt und mit der Vorsicht, die in einem Museum angebracht ist, dennoch verwendet werden.

WIE KANNST DU DICH EINBRINGEN?

Wir suchen Künstler:innen, die Lust haben, die Labore zu besuchen und sich mit der Forschung der Wissenschaftler:innen zu beschäftigen. Dieser Austausch soll dann zu konkreter Kunst nach deinen Vorstellungen führen. Diese Arbeitszeit wird begleitet von einer Eröffnungsveranstaltung sowie kleineren Vorträgen, Workshops oder ähnlichen Veranstaltungen. Du solltest bereit sein auch an diesen teilzunehmen. Erfahrungen im Bereich Arts & Science sind gewünscht. Wir freuen uns, wenn du im August (kein Präsenzraum) weiter im Kontakt mit den Wissenschaftler:innen bleibst und natürlich, wenn du das Projekt über deine Kanäle teilst.